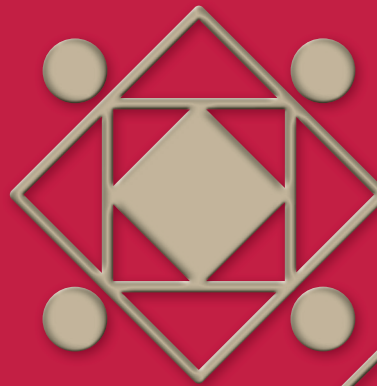




musik vor 1600

Veranstaltungsort:

Musikwissenschaftliches Seminar
Universität Heidelberg
Augustinergasse 7
69117 Heidelberg

Konzeption und Organisation:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft
Jakob-Welder-Weg 18
55128 Mainz
Tel.: +49 (0)6131/39 22589
pietschmann@uni-mainz.de

Musikwissenschaftliches Seminar
Universität Heidelberg
Augustinergasse 7
69117 Heidelberg
Tel.: +49 (0)6221/542782
wiesenfeldt@zegk.uni-heidelberg.de



Infos und Anmeldung: www.musikvor1600.de.

Gemeinsames Forschungskolloquium
zur Musik vor 1600
der Institute für Musikwissenschaft
Heidelberg und Mainz

Freitag, 13. Juni 2025



»Musik vor 1600«

Gemeinsames Forschungskolloquium der
Institute für Musikwissenschaft Heidelberg und Mainz

Die Jahrhunderte von ca. 800 bis ca. 1600 gehören zu den spannungsreichsten Phasen europäischer Kulturgeschichte, in denen künstlerisches Schaffen und Wirken auf vielfältigste Weise mit politischen, sozialgeschichtlichen oder religiösen Phänomenen in Verbindung standen. Für die Musik bedeutete dies nur vordergründig eine Abhängigkeit von außermusikalischen Faktoren. Vielmehr entstanden in fruchtbarer Wechselwirkung nicht nur Bedürfnisse, Musik praktisch, theoretisch, didaktisch und ästhetisch auszudifferenzieren, sondern auch immer neue Räume und Funktionen, die in ihrer Vielfalt immer vielfältigere Musik verlangten.

Von der experimentellen Erprobung früher Notation des 9. Jahrhunderts über mündliche und schriftliche Transfermodelle von Musikstücken hin zu hochkomplexen mehrstimmigen Musikformen lässt sich die Musikgeschichte vor 1600 als facettenreicher Spiegel ihrer Zeit lesen. Dass hier zugleich kunst-ästhetische Diskurse und Bedürfnisse ihren Anfang nehmen und die Reflexionen und Diskussionen über Musik an Fahrt aufnehmen, lässt sie uns heute als unerhört modern erscheinen.

Das Forschungskolloquium der Musikwissenschaftlichen Institute widmet sich seit 2013 jährlich aktuellen Fragestellungen aus diesem Bereich in Vorträgen und Diskussionen. Zu Wort kommen neben Nachwuchswissenschaftler*innen auch Gastvortragende und eigens eingeladene, international renommierte Respondent*innen; es werden neue Forschungsvorhaben vorgestellt, aktuelle Fachdiskurse thematisiert und Rahmen für internationale Begegnungen geschaffen. Interessierte aller Fachdisziplinen sind herzlich willkommen, an diesem Forum für Musik vor 1600 aktiv und passiv teilzunehmen.

Die Teilnahme ist kostenlos, ein Link für die virtuelle Teilnahme wird nach der Online-Anmeldung über www.musikvor1600.de versendet.

Programm

Freitag, 13. Juni 2025

14.00 Uhr

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer und Forschungsgebiete

14:30–15:30 Uhr

Michael Braunger

(Musikwissenschaftliches Institut, Universität Tübingen)

Digitale Zugänge zu mittelalterlichen Musikfragmenten

15:30–16:30 Uhr

Esther Dubke

(Musikwissenschaftliches Seminar, Universität Heidelberg)

*Musikalische Strategie und politische Deutung:
die anonyme Motette »Ecce odor filii mei«*

16:30–17.00 Uhr *Kaffeepause*

17.00–18.00 Uhr

Philip Wetzler

(Institut für Musikwissenschaft, Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar)

*»Musica wort unde wise versigelt hât«:
zur Musik des mittelhochdeutschen Sangspruchs*

18.00–19.00 Uhr

Grantley McDonald

(Institut für Musikwissenschaft, Universität Wien)

*Die »Melopoia« des Conrad Celtis
zwischen Ingolstadt, Wien, Nürnberg und Augsburg*

Respondent:

Laurenz Lütteken (Zürich)

Moderation:

Klaus Pietschmann (Mainz)

Christiane Wiesenfeldt (Heidelberg)